



HANAU STELLT DIE WEICHEN FÜR DIE UMWELTVERWALTUNG DER ZUKUNFT

Amt für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz wächst mit der Kreisfreiheit / Mehr Aufgaben, mehr Fachkräfte, mehr Verantwortung

Mit der Kreisfreiheit ab 1. Januar 2026 verändert sich die Verwaltung der Stadt Hanau. Das Umweltamt steht vor einem bedeutenden Neustart: Neue Zuständigkeiten, zusätzliche Stellen und ein stark erweitertes Aufgabenspektrum machen das Amt zu einem zentralen Akteur in der nachhaltigen Stadtentwicklung der Zukunft. „Wir wachsen in jeder Hinsicht – fachlich, personell und organisatorisch“, so Dieter Zuth, Leiter des Amtes 7.3. Umwelt-, Natur- und Klimaschutz im Fachbereich 7, Planen-, Bauen- und Umwelt am Hessen-Homburg-Platz 7. Die drei Säulen (Abteilungen) des Amtes sind die Untere Naturschutzbehörde, der technische Umweltschutz sowie das Umweltzentrum. Mit der Kreisfreiheit steigt die Zahl der Mitarbeitenden von ursprünglich circa 20 auf etwa 30 Personen. **„Dieser Wandel bringt große Chancen, verlangt aber auch eine kluge und vorausschauende Gestaltung.“**



FACHLICH GUT AUFGESTELLT UND NEUES TERRAIN IN SICHT

„In vielen Aufgabenbereichen sind wir fachlich hervorragend aufgestellt“, so Zuth. Dies gilt besonders für den Boden- und Altlastenbereich, wo auf über 35 Jahre Erfahrung zurückgegriffen werden kann. In dieser Zeit wurden mit unserer Mitwirkung etwa 180 Hektar ursprünglich gewerblicher und militärisch genutzter Flächen zu Wohnzwecken reaktiviert. Auch im Bereich der kommunalen Deponien und Sanierungsverfahren wird die Arbeit regelmäßig durch die Fachaufsicht der übergeordneten Behörden gewürdigt.

Im Bereich der Bauleitplanung und des Naturschutzes verfügt das Amt über breite Expertise – sowohl bei der rechtlichen Begleitung als auch bei der umweltfachlichen Bewertung von Eingriffen, etwa bei Rodungen, Artenschutzfragen oder Kompensationsmaßnahmen. Beispielhafte Verfahren wie die Entwicklung des Pioneer-Geländes zeigen auch bei komplexen Verfahren die routinierte und kompetente Begleitung der Vorhaben.



Für die städtischen Querschnittsaufgaben im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung wurden in den vergangenen Jahren wichtige Strukturen aufgebaut. Seit 2021 ist das Klimaschutzmanagement stabil besetzt. Zusätzlich wurde frühzeitig eine Stelle zur Klimaanpassung eingerichtet – ein besonderes Merkmal unter vergleichbaren Städten: „Hanau ist im Vergleich mit anderen hessischen Kommunen Vorreiter.“ Die derzeit laufende Neuaufstellung des Klimaschutzkonzeptes bietet die Chance, Umweltaspekte künftig stärker in andere Bereiche der Stadtverwaltung hineinzutragen. Zusammengefasst werden viele Themen in der Nachhaltigkeitsstrategie, die mit dem Prozess „Stadtwechsel.natürlich“ weiter begleitet und sichtbarer gemacht werden soll (siehe Seite 5).

Als weitere Säule des Amtes für Umwelt,- Natur- und Klimaschutz hat sich das Umweltzentrum Hanau seit mehr als zwei Jahrzehnten als zertifizierter Bildungsträger für nachhaltige Entwicklung etabliert. Seit der Gründung im Rahmen der Landesgartenschau nehmen jährlich bis zu 10.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern das breite Angebot zur nachhaltigen Bildung an.

AUFBAU NEUER ZUSTÄNDIGKEITEN -

AUFGABEN UND ZEITPLAN

Mit der Kreisfreiheit übernimmt die Stadt zahlreiche bisher vom Main-Kinzig-Kreis wahrgenommene Aufgaben. Dafür entstehen schrittweise bis Anfang 2026 neun neue Stellen. Den Auftakt machte im September 2024 eine Querschnittsstelle für Organisation und Digitalisierung. Im April und Juni 2025 folgten zwei Stellen für die neu aufzubauende Wasserbehörde. Im Oktober und November 2025 kamen eine technische Fachstelle für Immissionsschutz und mehrere Verwaltungsstellen hinzu. Darauf folgte die Integration der Forstangelegenheiten in die Untere Naturschutzbehörde. Abschließend soll ab Januar 2026 eine Umweltüberwachungsstelle eingerichtet werden – zuständig für Lärmbeschwerden, Indirekteinleiter, Heizöltanks, wassergefährdende Stoffe und weitere technische Aufgaben.

Von alten Hasen und jungen Füchsen:

Fachkräftemangel – eine zentrale Herausforderung

Die Besetzung der neuen Stellen erweist sich als anspruchsvoll. „Gerade bei technischen Fachkräften wird der Markt zunehmend eng“, so Dieter Zuth. Während es im Verwaltungsbereich noch eine moderate Bewerberlage gibt, zeigen sich im technischen Bereich bereits Engpässe. Für die Immissionsschutzstelle etwa fanden sich bei der ersten Ausschreibung wenige Bewerbungen mit nennenswerter Berufserfahrung. Auch bei den neuen Kolleginnen im Bereich Wasserrecht handelt es sich um junge Menschen, die am Anfang ihres Berufslebens stehen – jedoch mit hoher fachlicher Qualifikation. „Wir haben viele talentierte und motivierte Menschen gewinnen können“, betont Zuth. „Was etwas fehlt, sind erfahrene Fachleute, die sofort ihr Wissen einbringen können.“ Trotz eines im regionalen Vergleich attraktiven Gehalts sei es schwer, Routiniers zu gewinnen.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Verwaltungsstellen: Für die Stelle mit Schwerpunkt Digitalisierung lagen zwar erfreulich viele gute Bewerbungen vor, doch intern macht sich bereits ein wachsender Wettbewerb um qualifiziertes Personal bemerkbar – etwa durch den parallelen Aufbau des Sozialamts und des Jobcenters.



„Es fehlen nicht die jungen Füchse, sondern die alten Hasen.“

Dieter Zuth,
Leiter Amt für Umwelt-, Natur- und
Klimaschutz

WACHSTUM GESTALTEN - INTEGRATION ERMÖGLICHEN

Mit dem personellen Ausbau geht ein erheblicher Wandel der Organisationskultur einher. „Ein über lange Zeit zusammengewachsenes und stabiles Team mit eingespielten Abläufen, wird sich künftig in einem deutlich größeren Kontext bewegen“, sagt Dieter Zuth. Die Integration neuer Kolleginnen und Kollegen erfordert deshalb fachliche Einarbeitung und soziale Einbindung. Themen wie Teamentwicklung, Raum- und Homeoffice-Kultur sowie Wissensweitergabe gewinnen stark an Bedeutung.

Diese Phase birgt auch große Chancen: Rollen können neu gedacht, Prozesse überarbeitet, Aufgaben zukunftsfest organisiert werden. Das setzt bewusste Begleitung und ein klares gemeinsames Verständnis darüber voraus, wohin sich das Amt entwickeln soll.

Sichtbarkeit nach innen und außen

In der öffentlichen Wahrnehmung ist das Amt vor allem durch seine naturschutzbezogenen Aufgaben sichtbar: Fragen zu Baumfällungen, der Umgang mit Hornissen, Bibern und Amphibien, auch Konfliktthemen wie Feldhamster und Bauleitplanung sorgen für eine hohe emotionale Beteiligung der Bevölkerung. Dagegen bleiben technische Themen wie Lärmschutz, Wasser- und Bodenschutz sowie Umweltüberwachung meist im Hintergrund – obwohl sie ähnlich bedeutend sind.

Die gesamten Themen des Klimamanagements sowie die Angebote zur Umweltbildung und rund um nachhaltige Entwicklung sind traditionell Themen mit einer deutlichen öffentlichen Wahrnehmung.

Innerhalb der Stadtverwaltung hat sich das Amt in den vergangenen Jahren als verlässlicher und konstruktiver Partner etabliert. **„Die Zusammenarbeit mit der Bauleitplanung, mit den städtischen Eigenbetrieben wie Hanau Immobilien- und Baumanagement (IBM) und Hanau Infrastruktur-Service (HIS) sowie mit dem Ordnungsamt ist eng und lösungsorientiert. Früher stand eher die Bauaufsicht im Mittelpunkt, heute prägt die strategische Planung die Schnittstelle zwischen Umwelt und Stadtentwicklung“,** so Dieter Zuth, der sagt: **„Wir verstehen uns schon lange als Dienstleister im Haus.“**



„STADTWANDEL.NATÜRLICH“:

DER HANAUER WEG

„Eine nachhaltige Stadtentwicklung und ein nachhaltiges Stadtmanagement sind von entscheidender Bedeutung für die Lebensqualität unserer Bevölkerung. Mit ‚Stadtwandel.natürlich‘ fassen wir nun die jahrelangen Bemühungen bei der nachhaltigen Stadtentwicklung zusammen und wollen diese damit auch besser begreifbar machen. Wir übernehmen Verantwortung für die Zukunft – ökologisch, sozial und sozialverträglich sowie wirtschaftlich“, sagt Oberbürgermeister Claus Kaminsky.

Kommunen spielen eine entscheidende Rolle, wenn es um Klimaschutz und Nachhaltigkeit geht. Sie informieren und vernetzen Akteure, sorgen vor und gehen bei eigenen Liegenschaften vorbildlich voran. Mit den Zielen der Förderung und Sicherung einer lebenswerten, widerstandsfähigen Stadt, dem Einklang von ökologischer Verantwortung, sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Entwicklung, Generationengerechtigkeit, Innovationsförderung und der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Nachhaltigkeit wird dabei als kontinuierlicher Entwicklungsprozess verstanden.

**Weitere Informationen zu den Aktionswochen
„Stadtwandel.natürlich. Die Stadt von morgen – heute
nachhaltig gestalten“, finden Sie auf der Seite:
[Aktionswochen: Stadtwandel.natürlich](#)**



„Wir gehen den Hanauer Weg und sortieren die Themen und packen sie ganz konkret an. Unser Ziel ist es, unsere Stadt zu gestalten, die nicht nur heute, sondern auch für zukünftige Generationen lebenswert bleiben soll. Starkregen, Trockenheit und Temperaturschwankungen nehmen wir alle wahr, um nur drei Beispiele zu nennen.“

Claus Kaminsky,
Oberbürgermeister Stadt Hanau

STRUKTUR DES AMTS

FÜR UMWELT-, NATUR - UND KLIMASCHUTZ

Die **Untere Naturschutzbehörde (UNB)** übernimmt (als „Sonderstatusstadt“ seit der hessischen Gebietsreform 1974) behördliche Aufgaben nach dem Naturschutzrecht, ist zuständig etwa für Genehmigungsverfahren in Landschaftsschutzgebieten, Artenschutz und Kompensation sowie die naturschutzfachliche Begleitung von Planverfahren. Beispielhaft sind hier genannt die Umsiedlung von Mauereidechsen (Kinzigbogen), der Schutz von Feldhamstern und die Lebensraumverträglichkeit des Bibers. Die Bearbeitung der Baumfällanträge nach der Hanauer Baumschutzsatzung sind ein weiterer relevanter Aufgabenbestandteil. Neu hinzu kommen Aufgaben zu forstrechtlichen Belangen, etwas Rodungs- oder Aufforstungsanträge.

Das **Umweltzentrum** mit dem Schwerpunkt Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung ist seit 2021 in das Amt integriert.

Eine weitere Säule ist der „**Technische Umweltschutz**“, der seinen Ursprung im „klassischen Umweltschutz“ hat. Die Themen reichen vom Altlastenmanagement (Verantwortung für die kommunalen Deponien) über Bodenschutz und Immissionsschutz (Lärm, Geruch etc.), der Beteiligung an Großverfahren (z. B. Flughafenausbau, Rückbau Atomanlagen), die Rolle als interner Consulter für Bauaufsicht (z. B. Bauanträge), Bauleitplanung (z. B. Bebauungspläne) etwa bei der Entwicklung der ehemaligen Kaserne Pionier-Park (mit der Planung konnten umfangreiche Altlasten- und Immissionsfragen gelöst werden).

Die Bereiche **Klimaschutz** und **Klimaanpassung** werden als Querschnittsthemen gesehen.

Neu mit der Kreisfreiheit: Untere Wasserbehörde, Untere Bodenschutzbehörde, Untere Immissionsschutzbehörde, Forstangelegenheiten.

Amt für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz

Naturschutzbehörde und
Forstangelegenheiten

Wasser-, Boden- und
Immissionsschutz

Umweltzentrum

Kompakt zusammengestellt: Die wesentlichen neuen Aufgaben aus der Wasser-, Boden, und Immissionsschutzbörde.

AUFGABEN DER WASSER- UND BODENSCHUTZBEHÖRDE

Damit **Oberflächengewässer** und auch das **Grundwasser** geschützt werden, ist die allgemeine Gewässeraufsicht primäre Aufgabe. Es ist auch für die ordnungsgemäße Gewässerunterhaltung und die Qualität des Grund- und Oberflächenwassers zu sorgen. Neben der umweltgerechten Unterhaltung sind Renaturierungsmaßnahmen sowie die Schaffung von Raum für die Entwicklung übergeordnete Ziele. Auch ist der nachhaltige Schutz von Wasser und Boden bei Bau- und Planungsverfahren frühzeitig zu berücksichtigen.

- **Maßnahmen in Wasserschutzgebieten, gegebenenfalls Befreiungen von Verboten**
- **Befreiungen im Gewässerrandstreifen**
- **Genehmigungen von Maßnahmen am/im Gewässer**
- **Genehmigungen von Maßnahmen im Überschwemmungsgebiet**
- **Grundwasserentnahmen (Bauwasserhaltung und Brunnen)**
- **Erlaubnisse für die Nutzung von Wasser- und Erdwärme**
- **Schadensminimierung und Beseitigung von Wasser- und Bodenkontaminationen**
- **Wasserrechtliche Nutzungsverbote (bei vorhandenen Grundwasserbelastungen)**
- **Überwachung von Anlagen zur Lagerung wassergefährdender Stoffe (z.B. Heizöltanks)**
- **Erlaubnisse für Niederschlagswasser- und Schmutzwassereinleitungen und Versickerungen**
- **Überwachung privater Kleinkläranlagen**
- **Vor- und nachsorgender Bodenschutz**

AUFGABEN DER IMMISSIONSSCHUTZBEHÖRDE

Unter „Immissionsschutz“ sind sämtliche Bemühungen zu verstehen, um Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen, Licht- und Wärmebelastungen zu begrenzen.

- **Durchsetzung des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG) und der dazugehörigen Verordnungen (z.B. bei Tierzucht, Tierhaltung, Baustellen, Gaststätten, Spielhallen, Motorsportanlagen, Schießständen, Märkten und Messen, Klimaanlage, Wärmepumpen, Kleinf Feuerungsanlagen / Heizung)**
- **Fachstellungnahmen in immissionsschutzrechtlichen Verfahren, atom-, abfall- und baurechtlichen Verfahren, sowie bei Planfeststellungs-, Flächennutzungsverfahren und bei der Aufstellung von Bebauungsplänen**
- **weitreichende Aufgaben im Schornsteinfegerwesen (Dienstaufsicht über die bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger, Erlass von Duldungsverfügungen, Ordnungswidrigkeitsverfahren und ggf. Ersatzvornahmen etc.)**

Link-Tipps: Auf der zentralen Startseite Hanau finden Sie im Bereich „Umwelt“ eine Vielzahl an Themen und Hintergründen, die von Klima und Energie über Natur und Landschaft bis Nachhaltigkeit und vielem mehr reichen.

